

Ortsplan von 1741 übergeben

Geschichtsverein schenkt dem Heimat- und Dorfverein Bettbrunn historische Karte

Bettbrunn (frj) Im Rahmen der Jahreshauptversammlung des Heimat- und Dorfvereins Bettbrunn hat der Geschichtsverein Kösching Kasing Bettbrunn eine historische Karte aus dem Jahre 1741 an den Heimat- und Dorfverein Bettbrunn übergeben.

Anlass war der Themenabend vom 5. November 2016, bei dem der Wallfahrtsort Bettbrunn, aber auch das Leben und Wirken des Klosterkomponisten Theodor Grünberger vorgestellt worden waren. Hildegard Herrndobler berichtete von ihrem Fund bei den „Geometrischen Grundrissen“ im Hauptstaatsarchiv München während ihrer Recherchen zu Grünberger. Der von der Druckerei Hage angefertigte farbige Sonderdruck, fachgerecht gerahmt von der Glaseri Alzinger, ist 56 Zentimeter breit und 85 Zentimeter hoch. Im Namen der Bettbrunner Vereine bedankte sich Johannes Natzler für dieses einmalige Geschenk, das im Dorfgemeinschaftshaus einen würdigen Platz finden wird.

Anschließend nutzte Friedrich Lenhardt die Gelegenheit, ein weiteres Mitglied der Familie Grünberger zum ersten Mal vorzustellen: Georg Grünberger, den älteren Bruder von Theodor. Der Vorsitzende des Geschichtsvereins war bei seinen Forschungen über die Geschichte des Köschinger Forsts auf diesen bedeutenden Bettbrunner gekommen. Nach dem Studium der Mathematik in Ingolstadt sei er an den Hof des Kurfürsten nach München gerufen worden, er habe ein Lehrbuch über die Försterei geschrieben und sei der erste Revierförster von Bettbrunn gewesen. Als Lehrer habe er an der neu eingerichteten Forstschule in Weihestephan gewirkt, er sei maßgeblich an der Vermessung des Königreichs Bayern im Jahre 1816 beteiligt gewesen und habe damals schon die Bodenwerte bestimmt. „Ohne ihn wäre Bayern nicht, was es heute ist“, so das Fazit von Lenhardt.



Übergabe des Ortsplans von 1741 im Dorfgemeinschaftshaus von Bettbrunn (von links): Otto Frühmorgen, Hildegard Herrndobler, Friedrich Lenhardt, Bürgermeisterin Andrea Ernhofer und Johannes Natzler. Foto: privat

Georg Grünberger wird auch beim Stammtisch des Geschichtsvereins am 9. Mai 2018 im Köschinger Waldhaus im Mittelpunkt stehen. Dabei geht es um die Waldpurifikation, das heißt um die Umwandlung von Waldrechten in Besitzrechte und damit um die Entstehung des Privatwaldes in Bayern.

Zum Abschluss erinnerte der Ehrenvorsitzende des Geschichtsvereins, Otto Frühmorgen, an die langjährigen Bemühungen, das Leben und Wirken des Klosterkomponisten der Vergessenheit zu entreißen und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Dabei nannte er den ersten Stammtisch im Jahre 1998, der von Hildegard Herrndobler ge-

staltet worden war, ein Orgelkonzert im Jahre 2011 und vor allem den Themenabend am 5. November 2016 in Bettbrunn. Frühmorgen berichtete auch von Kontakten mit dem Heimatverein Moosburg. Es werde versucht, die Musik von Theodor Grünberger dort aufzuführen, wo er am 27. Januar 1820 verstorben ist. Schließlich habe es auch auf Anregung des Bayerischen Musikrats Ende Februar 2018 ein Treffen in Nürnberg gegeben. Dabei stand das Thema „Komponisten der Region“ auf der Tagesordnung. Dazu zählen Christoph Willibald Gluck aus Berching, Johann Simon Mayr aus Mendorf, Theodor Grünberger aus Bettbrunn, der Schöpfer des Bayerischen Defilier-

marsches, Adolf Scherzer aus Ingolstadt, und andere.

Frühmorgen äußerte den Wunsch, an der Stelle des Geburtshauses von Georg und Theodor Grünberger – das auf dem Ortsplan von 1741 genau erkennbar ist – eine Gedenktafel anzubringen. Außerdem könnten zum 200. Todestag von Theodor Grünberger im Jahre 2020 Aufführungen seiner Kompositionen stattfinden. Ein weiteres Ziel wäre, eine Broschüre oder ein Buch mit CD in Zusammenarbeit mit der Musikwissenschaftlerin Iris Winkler herauszubringen – „und dazu brauchen wir Ihre Unterstützung“, meinte Frühmorgen abschließend zu den Anwesenden.